

Cardio DGK



Seiten des Herausgebers / DGK
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
- Herz- und Kreislaufforschung e.V.



36 E CARDIOLOGY
Chatbots, Apps und KI in der
Arzt-Patienten-Beziehung



39 YOUNG DGK
Innovative Formate und acht eigene
Sitzungen im Hauptprogramm

Offener Brief zur Situation in der Ukraine

- 33-- DGK INTERN
- 39-- YOUNG DGK
- 42-- DGK ARBEITSGRUPPEN
- 44-- DGK-AKADEMIE
- 45-- FORTBILDUNGSKALENDER

Hilfslieferungen-- Die DGK und die Deutsche Herzstiftung erklären sich solidarisch mit den Bürgerinnen und Bürgern der Ukraine und engagieren sich bei der Unterstützung notleidender Menschen vor Ort und von Flüchtlingen in Nachbarstaaten: Organisiert werden Medikamentenlieferungen und Geldspenden für Ärzte ohne Grenzen.

VON PROF. STEPHAN BALDUS UND PROF. THOMAS VOIGTLÄNDER

Weiterführende Infos--
<https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/unsere-arbeit/einsatzlaender/ukraine>



Medikamente für Kiew-- Der erste Konvoi im Wert von 50.000 Euro ist bereits unterwegs. © UKB/Alessandro Winkler



Kriegsgebiet-- Die Menschen in den umkämpften Regionen der Ukraine brauchen dringend medizinische Hilfe. © Harvepino/Getty Images/iStock

„Ukrainische
Geflüchtete in den
Grenzgebieten
versorgen.“

Spenden für die Notfallhilfe von Ärzte ohne Grenzen

Zusätzlich haben wir ein Spendenkonto eingerichtet und bitten Sie, sich mit einer Spende zu beteiligen. Die Einnahmen kommen der Notfallhilfe der Ärzte ohne Grenzen in der Ukraine zugute. Damit helfen Sie nicht nur die medizinische Grundversorgung vor Ort aufrechtzuerhalten, sondern auch dabei, Ärztinnen und Ärzte in das Land zu bringen und die zahlreichen Geflüchteten in den Grenzgebieten zu versorgen.

Das Spendenkonto von Ärzte ohne Grenzen e. V. hat die IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00, Stichwort: DGK hilft (bitte bei der Überweisung dringend mit aufführen), Spendennummer: 3547415 (muss nicht unbedingt mit angegeben werden).

Bundesärztekammer unterstützt medizinische Infrastruktur

Zur Vor-Ort-Unterstützung der medizinischen Infrastruktur in der Ukraine und der medizinischen Versorgung geflüchteter Menschen in Nachbarstaaten der Ukraine im Rahmen von internationalen Organisationen können sich Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland ab sofort auch auf dem Portal der Bundesärztekammer registrieren lassen: <https://baek.de/aerztehelfen>

Wir werden auch in Zukunft alles in unseren Möglichkeiten Stehende tun, um das Leid der Menschen in der Ukraine zu mildern; wir danken unseren kardiologischen Kollegen für ihren Mut und Ihre Professionalität in der Versorgung der ukrainischen Bevölkerung und wünschen inständig ein Ende dieses Krieges ■

Prof. Dr. med. Stephan Baldus,
Präsident der Deutschen
Gesellschaft für Kardiologie e. V.
Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer,
Vorsitzender der Deutschen Herzstiftung

Zum Thema siehe
auch Seite 12 und 13



© whiteisthecolor/stock.adobe.com

Wir verfolgen mit Entsetzen die anhaltenden militärischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine.

Solidarität mit der Ukraine und finanzielle Soforthilfe

Wir unterstützen die Forderung der Bundesregierung und der Europäischen Union zur sofortigen Einstellung aller Feindseligkeiten, um weiteres unendliches Leid und Zerstörung abzuwenden. Zugleich unterstützen die DGK und DHS uneingeschränkt die Forderung der Ukraine nach Freiheit und Selbstbestimmung.

Wir erklären ausdrücklich unsere Solidarität mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Ukraine und insbesondere mit unseren Kolleginnen und Kollegen im Kriegsgebiet.

Gemeinsam stehen wir in engem Kontakt mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Ukrainischen Gesellschaft für Kardiologie, um weitere Hilfen für die Ukraine zu organisieren. Hierzu hat der Vorstand der DGK beschlossen, 100.000 Euro sofort bereitzustellen. Die Initiative wird unterstützt von der Deutschen Herzstiftung, die für medizinische Geräte weitere 50.000 Euro zur Verfügung stellt.



PROF. DR. MED. STEPHAN BALDUS
Universitätsklinikum Köln
© Baldus



PROF. DR. MED. THOMAS VOIGTLÄNDER
Bethanien Krankenhaus
Frankfurt/Main © Voigtländer

Medikamentenkonvoi ist auf dem Weg nach Kiew

Ein erster Konvoi mit von unseren Kollegen in Kiew angeforderten Medikamenten im Wert von 50.000 Euro ist bereits in der Hauptstadt der Ukraine angekommen, medizinische Geräte werden für einen weiteren Transport gegenwärtig bereitgestellt. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank unseren Industriepartnern, die unmittelbar, unbürokratisch und ohne eigenen wirtschaftlichen Nutzen diese Geräte zur Verfügung gestellt haben sowie der Stabsstelle der Uniklinik Bonn für die Organisation des Transportes.